Gott und Satan in Frankreich.

(Von Dr. Adolph Gerber.)

(Schluss folgt.)

Frankreich [illegible] Allianz [illegible] Gift dieses [illegible] negative Mächte, dämon. Kräfte in d. Bann der atheistischen Mehrheit, [illegible] mächtigen sich Bluttaufen und In den des staatlichen Machtapparates, indes die ideale Welt [illegible] beruhigen beruhigt wird. So sehr die anima naturaliter christiana** bei unverdorbenen Menschen u. Völkern Tatsache ist, so sehr beherrscht das Gesetz der Erbsünde unerlöste Menschenwelt; so stark und verführend ist hier der Reiz der Negation, so sehr sind hier die Vertreter der Negation mit ihrer Vorherrschaft hinsichtlich Geld, Schlauheit, Wortfluchtheit, Skrupellosigkeit den Vertretern des Wahren, Guten und Schönen überlegen. Es wurden in jüngster Nummern der „Schoneren Zukunft" Referate über das Buch des Franzosen Anouetil „Satan conduit le bal" (Satan als Tanzmeister) veröffentlicht, welches den Internationalen Literaturpreis von Genf 1925 gewann und in drei Monaten eine Auflage von 250,000 erlebte. Dieses Buch, in der Hauptsache eine Dokumentensammlung, zeigt mit erschütternder Anschaulichkeit den Weg der modernen Freiheiten in den Sumpf, den Weg der vollen Korrumpierung und Mammonisierung der führenden Gesellschaftsschichten Frankreichs im Zeichen des überspannten Freiheitsgedankens. Natürlich gibt es neben dem gottlosen und verdorbenen Frankreich noch ein christliches; aber so ungeheure Energien dieses in Kirche und Wissenschaft, in Literatur und Opferleben betätigen mag — und es gibt heute zahllose heroische Priester und Lehrer, zahlreiche katholische Gelehrte und Schriftsteller ersten Ranges in Frankreich — sie scheinen doch fast einflußlos zur Sisyphusarbeit verurteilt, sie scheinen des Konstantin, das heißt der starken, bekehrten Staatsautorität zu bedürfen, um aus der Katakombe herausgeholt und zum erneuernden Faktor des öffentlichen Lebens gemacht zu werden. Der Teufel, alles Dämonische, Negative, Zersetzende muß an die Kette gelegt werden, soll das Christentum seine ganzen Segenskräfte auswirken können. Nur die Wahrheit hat Recht auf Freiheit. Aufgabe richtiger Staatsordnungen ist, der Wahrheit die Freiheit zu sichern, die Lüge aber in Schranken zu halten. Wer wird einmal der erlösende Konstantin für Frankreich sein? Das fluktuierende, in hundert Gegensätze klaffende Parlament u. seine Dienstboten am Quai d'Orsay und im Elysee kann; aber ein künftiger Diktator, wie Primo de Rivera oder Mussolini, wenn nicht statt einer Karikatur der Monarchie gleich eine solche selbst. Aber das sind Zukunftsträume — nur insofern von einem Rückhalt in der Realität, als nun auch in Frankreich eine des sittlich faulen Parlamentarismus müde Faszistenbewegung in wachsender Entwicklung begriffen ist . . . Die Lage der französischen Kirche ist trotz alles Heroismus und aller entfalteten Energien höchst prekär. Nicht nur deshalb, weil das offizielle Regime, in dem der Kirchengeist durch den der Loge, beziehungsweise der [illegible] Staates [illegible] Kirche, [illegible] Loge, des Neuheidentums. Es gibt keine konfessionslosen Menschen und Staaten. Auch der sogenannte Unglaube ist konfessionell. Die volle Konsequenzierung hat die französische Kirche außerordentlich geschwächt. Der Kultus dieser Kirche ist nicht nur gekünstelt an den nachwirkenden Idealismus ihrer Gläubigen, sondern auch an der Wiedergewinnung gewisser ihr in Säkularisationen und sonstigen entzogener materieller Werte. Die Katholiken eines Landes können nicht zum fortgesetzten Zweck doppelter Steuern gezwungen werden. — zu Staatssteuern nämlich für die staatliche Betriebsamkeit aller Freidenkerinstitutionen und zu Privatsteuern für alle ihre katholischen Kirchen und Schulen. Wenn irgendwer, so hat die Kirche Anspruch auf materielle Förderung durch den Staat. Namentlich in solchen Ländern, wo der Staat für Kirchenunterraub Genugtuung zu leisten hat. Auf die Durchsetzung solcher Restitutionen die Kraft zu konzentrieren, wäre wohl für die französischen Katholiken vorteilhafter, als einem bloßen hinmelblauen Optimismus zu huldigen. Die erschütternden Angaben, die der Aufsatz von Graf Reisequier in dieser Nummer über den Stand des französischen Klerus macht, sind nicht nur eine gewichtige Information über Frankreich, sondern zugleich eine ernste Mahnung und Warnung für die Katholiken anderer Länder.

Soeben veröffentlicht der Prager Universitätsprofessor Dr. Nägle in der Prager „Deutschen Presse" (22. Jänner 1926) über die Klerusnot in der Tschechoslowakei im Zusammenhang mit seiner materiellen Not, über den Kulturkampf des Staates in der Form der Pauperisierung und über die Notwendigkeit, an die Stelle der Pauperisierung die Unterstützung des Klerus durch den Staat zu setzen, die folgenden bedeutsamen Sätze: „Es besteht, allgemein zugestanden und allgemein bekannt, die vertraglich übernommene Verpflichtung fast aller modernen Staaten, als Aequivalent für die durch die verschiedenen Säkularisationen staatlicherseits eingezogenen beträchtlichen Kirchengüter für den Unterhalt des katholischen Klerus zu sorgen. In diesen Staaten gehört auch die tschechoslowakische Republik als Nachfolgerin der österreichischen Monarchie, da sie mit den Rechten selbstverständlich auch die Pflichten eines Nachfolgestaates übernommen hat. Diese Verpflichtung wird nicht entkräftet oder gar aus der Welt geschafft durch die von den Anhängern einer radikalen Trennung von Kirche und Staat gar oft mit Emphase in die Debatte geworfene Phrase: „Der Staat hat sich um das Kirchenwesen überhaupt nicht zu kümmern; diejenigen, welche eine Kirche und einen Geistlichen brauchen, sollen sich diese Bedürfnisse aus ihrer eigenen Tasche selbst zahlen." Die angeführte Phrase leidet an der schärfsten Inkonsequenz, indem der Staat, wie jedermann sehen kann, für eine ganze Reihe von Institutionen finanziell aufkommt, sie vollkommen materiell unterhält oder teilweise unterstützt, an denen nicht alle seine Bürger, sondern oft nur ein geringer Bruchteil Interesse bekundet. Und daß Religion, Kirche und Klerus, in kultureller und sozialer Beziehung für jedes Staatswesen und auch für jeden einzelnen Zensiten von der allergrößten Bedeutung sind, wird in immer steigendem Maße ausdrücklich anerkannt. Auch der Sozialdemokrat Hainisch erklärte für die Meinung, ein reicher Klerus sei nicht der jüngst hervorgerufenen Gefahrquelle der religiös-atheistischen Zeit. [illegible] Staat [illegible] Klerus [illegible] Staat. Denn nicht der Reichtum, sondern die Armut ist im Stande, den Klerus vorsichtig zu machen, die Kirche zu erneuern und den verschiedenen Gebieten sozialen und kulturellen Lebens zu entsprechenden Leistungen zu befähigen. Jedermann, der sich nur einigermaßen in der Kirchengeschichte und auch in der Wirtschafts- und Kulturgeschichte um auskennt, muß bekennen, daß im Laufe sämtlicher christlicher Jahrhunderte kein Stand auf allen den genannten Gebieten so viele Verdienste erworben hat, wie der Klerus, die Weltgeistlichen, so auf wie die Klöster; der niedere Klerus auch nicht weniger als der höhere sind finanziell besser gestellte. Welcher Schaden durch die neueste Bodenentziehung, Konfiskation von kirchlichen Gütern und vor allem durch die erbärmliche Besoldung des Seelsorgeklerus in sozialer, wirtschaftlicher, kultureller Hinsicht dem Gesamtwohl auch in diesem Staate erwächst, darüber wird erst eine zukünftige Geschichtsschreibung das nicht aussehende vernichtende Urteil fällen. Wenn auch im Laufe der Jahrhunderte das Vorkommen mancher Mißstände nicht geleugnet werden kann, im Ernste wird kein ernstzunehmender Forscher zu behaupten wagen, daß der Klerus von jeher seinen Beruf in erster Linie zum Wohlleben und tadelnswerter Verschwendung mißbraucht habe, wie dies massenhaft von den Angehörigen anderer Stände in Vergangenheit und Gegenwart festgestellt werden kann. Schwer leidet zur Zeit die Priesternot in der Tschechoslowakei mehr als in irgendeinem anderen Staate auf dem christlichen Volk. Daß einer der Gründe für den beklagenswerten Mangel an Priesternachwuchs in der erbärmlichen Besoldung des Klerus zu suchen ist, daran kann nicht gezweifelt werden. Es können auch dem idealgesinnteren jungen Mann Bedenken aufsteigen, die geistliche Laufbahn zu ergreifen, oder es wird ihm von zaheitehender Seite der aufkeimende Priesterberuf ausgeredet und verleidet durch den Hinweis, daß sicherlich 80 Prozent der Geistlichkeit der tschechoslowakischen Diözesen ein Hungerdasein zu führen gezwungen sind. Denn das menschliche Leben ist ohnedies schwer genug. Es ist besonders schwer, ein langes Leben für ein Ideal und dazu noch bloß vom Ideal zu leben."

Die Sätze Dr. Nägles sind unanfechtbar, seine Forderungen an den Staat ganz selbstverständlich. Analoge Forderungen müssen auch in Frankreich letztes Ziel der Katholiken sein.

* Laßt es gehen, wie es geht.

** Die von Natur aus christliche Seele.

Die amerikanische Plutokratie.

(Fortsetzung von Seite 3.)

die Standard Oil Company, zum Teil durch Schwindeleien ein großes Vermögen erworben hatte. Cornelius Vanderbilt jun. heiratete eine Tochter R. T. Wilsons, eines Multimillionärs, während William K. Vanderbilt eine Tochter des Multimillionärs Fair aus California heiratete.

Wenig generös benahmen sich die Vanderbilts gegenüber anderen Personen, die ihnen im Leben nahe gestanden waren. So ging kürzlich die Meldung durch die Blätter, daß die amerikanische Schauspielerin und Schriftstellerin Charlotte Carter Flather, eine Freundin Vanderbilts, die früher in großer Pracht, den Vermögensverhältnissen ihres Freundes entsprechend, gelebt hat, vor einigen Tagen aus Not Selbstmord verübt hat.

Ueber die zukünftigen Entwicklungen und Schicksale des Vanderbiltschen Vermögens lassen sich natürlich keine Prophezeiungen anstellen; aber vielleicht wird man doch die Standard Oil Company als den Geschäftsnachfolger der Dynastie Vanderbilt bezeichnen können, zumal zu dieser Trust über kurz oder lang alle Eisenbahnen der Vereinigten Staaten in seine Verwaltung bekommen wird. Harriman, der heute die Standard Oil-Interessen leitet, gilt den Vanderbilts als der beste Verwalter ihrer Vermögensinteressen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Volkssprache und Mundart.

Hierüber plaudert recht unterhaltend der Volkskundige Joseph Weigert in seinem neuesten Buche „Des Volkes Denken und Reden" (Herder, Freiburg i. Br.; gebunden M. 3.60). Wir geben hier einen Auszug aus dem bezüglichen Kapitel wieder:

Was ist Mundart? Sie ist nicht eine verdorbene, unreine, entartete Schriftsprache, sondern eine Unterart der Sprache.

Um 1500 herum haben fast alle Schriften, die in Norddeutschland, in der Schweiz, in Bayern und in Elsaß erschienen sind, im wesentlichen die Mundart der betreffenden Landschaft angewendet. Bis dahin gab es keine eigentliche deutsche Schriftsprache. Durch Martin Luther wurde die Sprache der kursächsischen Kanzlei und der obersächsischen Lande herrschend. Was noch zu tun übrig blieb, geschah durch Gottsched (um 1750), durch den die oberdeutsche Sprache nach dem Gebrauch der besten Schriftsteller des 17. Jahrhunderts zur gemeingültigen Schrift- u. Buchsprache wurde. Dadurch wurden die vorhandenen Mundarten in ihrer Verwendung stark eingeengt, aus dem höheren Gebiet des geistigen Lebens und politischen Verkehrs verdrängt.

Die Mundart ist also die ältere, natürlich gewachsene und zum Teil noch wachsende Schwester der vornehmeren Schriftsprache, die sich durch die Schrift festlegte und weiterbildete und zur Gemeinsprache geworden ist. Die Mundart führt ein stilles Sonderdasein neben der Schriftsprache im häuslichen, dörflichen und überhaupt im engeren landschaftlichen Verkehr. Die „gebildeten" Volkskreise haben die eigentliche Mundart aufgegeben. Der Bauer aber, der die Bildung des Städters nicht braucht, weil sein einartiges Leben auch eine eigene Bildung erfordert, braucht auch die Sprache nicht — wenigstens für sein Leben in seinem Kreise.

Man hört noch immer wunderliche Ansichten über den Wortvorrat der Mundarten; er besteht nur aus einigen hundert, 300—600 Wörtern. Nach Heilig und Lenz aber besitzt die Gesamtheit der Einwohnerschaft eines Dorfes (mit Industrie durchsetzt, mit ihren Unterschieden nach dem Geschlecht, Alter und Beruf), etwa 20,000 Wörter. Das hätte man schon längst wissen können. 1891 schrieb Friedr. Kluge: „Man unterschätzt gewöhnlich den Umfang des mundartlichen Wortschatzes; die landläufige Angabe, daß der einfache Landmann im Durchschnitt über 200 bis 300 Wörter verfügt, ist geradezu ungerecht. Wenn man einige mundartliche Wörterbücher miteinander vergleicht, ist man überrascht über den gewaltigen Reichtum an Bezeichnungen. Welche Fülle von Benennungen z. B. für die Teile des Wa-

(Schluß auf Seite 8.)

75 Jhre und rüstig. „Ich bin fünfundsiebzig Jahre alt," schreibt Frau Katharina Knittel von Syracuse, N. Y. „In meinem ganzen Leben habe ich niemals eine Medizin gebraucht, die mir so geholfen hat, wie Forni's Alpenkräuter. Während der letzten paar Jahre wurde ich von einem Husten geplagt, den ich nicht los werden konnte; ich fühlte mich stets müde, konnte meine Arbeit nicht verrichten und hatte immer das Verlangen, mich niederzulegen. Forni's Alpenkräuter hat mich von dem Husten befreit und ich fühle mich jetzt sehr rüstig." Für die dem vorgeschrittenen Alter eigenen Beschwerden hat sich dies berühmte Kräuterheilmittel von ganz besonderem Wert erwiesen und ist mit Recht oft als „Jungbrunnen" bezeichnet worden. Es regt die organische Tätigkeit an und kräftigt das Blut. Apotheker können es nicht liefern; besondere Agenten besorgen es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Kanada.

R. G. Yoerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office-Telephon 150 Wohnung 14

Dr. H. H. BRUSER
Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Philips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING
Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64
Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN
Photograph
Main-Strasse Humboldt, Sask
Portraits, Gruppen, Vergroesern,
Praemierte Codak-Film-Entwicklung.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony
Write, phone or call for terms
A. H. PILLA, MUENSTER

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.
Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für das C. N. R. Lands-Departement.
Geld zu verleihen.
Telephon 35. Kerrobert, Sask

Dr. Milton E. Webb
Zahnarzt
Cole Block, gegenüber Woolworths
Saskatoon., Sask.
Haus-Telephon 4641, Office-Telephon 4647

Abonieren Sie den
„St. Peters Bote"
Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.
Katholiken unterstützt Euer Blatt!

Telephon: Office 3402. Wohnung 5380.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.
Dr. D. M. Baltzan
Arzt und Wundarzt
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon
Man spricht deutsch.

Dr. F. L. Eid
M. D. C. M.
Graduate Heidelberg, Postgraduate New York.
Praktischer Arzt und Spezialarzt fuer allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland u. Canada.
Macklin, Sask.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.
Bureau über C.N.R. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Alte und abgenützte Kleider
Ausstattungsgegenstände und Pelze
werden aufgefrischt bei Rose's
durch reinigen, färben oder Reparatur.
Man sende Pakete per Post oder Expreß.
Preisliste auf Wunsch.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Lasst Eure Augen untersuchen
Milo T. Savage
Optometrist und Optician
Kodaks und Kodak Finishings
SASKATOON SASK.

Eyebright Augentrost
Heilt, reguliert, schützt. Das frische Bad stärkt Auge, Nerven und Gehirn. Ein sanftes, praktisches Stillbad. Harmlos.
Flasche 40c, 3 für $1. Franko.
Elsass Medizin Platz, Brandon, Minn.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
Oeffentlicher Notar
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenueber dem Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask

L. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephon 19
Watson, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin
B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephon 50
Macklin, Sask.

Uhr-Reparaturen
Wenn Sie erstklassige, fachkundige Arbeit wünschen, bei niederen Preisen, senden Sie ihre reparaturbedürftigen Sachen an mich. Nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturarbeiten.
W. H. Foster, Humboldt,
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Nachfolger des Herrn M. J. Meyers

W. A. Purvis
Augen-Spezialist — Regina, Sask.
1845 Scarth St., Aren's Drug Store
Telephon: Office 3488, Residenz 4071.
Lizensierter Optometrist für Ontario und Saskatchewan.
Graduierter Optical Institute of Canada, Toronto.

ELITE CLEANERS—FURRIERS
Pelzroecke gefüttert (relined) $5.00.
Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswaertigen Auftraegen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. ST. E. Phone 5368.
Saskatoon, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DesRosiers, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowerman Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

The Gordon Marchbank Studios
Photographen
YORKTON - Sask.
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, 2c.
COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachtet? Wie mißgestaltet sind diese! Märtyrer von schlecht passenden Schuhen! Wir verfertigen den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben.
W. Wicken, Watson, Sask.
"We do not cobble shoes, we repair them."

J. Shultis
Uhrmacher und Schmuckwarenhändler
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmucksachen, Augengläser. Zufriedenheit zugesichert.